

3 Kap 12,20-26 loslassen um zu gewinnen

Text: Johannes 12,20-26 *Es waren aber einige Griechen unter denen, die heraufgekommen waren, um anzubeten auf dem Fest. 21 Die traten zu Philippus, der aus Betsaida in Galiläa war, und baten ihn und sprachen: Herr, wir wollen Jesus sehen. 22 Philippus kommt und sagt es Andreas, und Andreas und Philippus sagen's Jesus. 23 Jesus aber antwortete ihnen und sprach: Die Stunde ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht werde. 24 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht. 25 Wer sein Leben lieb hat, der verliert es; und wer sein Leben auf dieser Welt hasst, der wird's bewahren zum ewigen Leben. 26 Wer mir dienen will, der folge mir nach; und wo ich bin, da soll mein Diener auch sein. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren.*

Kontext: Jesus trainierte seine Jünger schon drei Jahre lang. Er auferweckte in der Nähe von Jerusalem seinen Freund Lazarus, was aufsehenerregend war. Seine Gegner formierten sich zunehmend und wollten ihn beseitigen. Kurz vor dem Passafest ging Jesus in die Höhle des Löwen nach Jerusalem. Sein Einzug war triumphal. Es schien als sei Jesus auf dem Höhepunkt seiner Karriere. Nun kamen sogar Griechen die zur Einsicht kamen, dass Israel den einzig waren Gott hat (und alle andern Götter und Lehren nicht vergleichbar waren) und fragten, ob sie Jesus kennen lernen und sehen dürften. Die engsten Freunde von Jesus fragten sich, ob eine Audienz bei ihrem Meister dran ist oder nicht. Es war ev. eine günstige Gelegenheit über die kulturellen und geographischen Grenzen zu expandieren. Aber war das die Absicht von Jesus? Er war doch für das Volk Israel gekommen. Wie sollten sie damit umgehen?

Aus der Sicht von Jesus war es so, dass er tatsächlich auf dem höchsten Punkt der Karriere angekommen war. Allerdings anders als seine Anhänger erwarteten: Er würde bald am Kreuz erhöht für die Schuld und Auflehnung aller Menschen sterben. Er hatte nur noch wenige Stunden und Tage seine Nachfolger zu trainieren und ja es war sein schlussendliches Ziel, dass alle Nationen ihn kennen lernen würden. Nicht mehr lange und er würde seinen Jünger die Verantwortung übergeben und sie in alle Welt aussenden um alle Menschen zu Jüngern von Jesus zu machen, die Jesus nicht nur kennen, sondern gehorchen sollten.

Bevor wir uns die Antwort von Jesus auf die Anfrage von Philippus und Andreas ansehen, wollen wir folgendes festhalten: Die Gegenwart von Jesus war und ist sehr attraktiv. Nicht nur Juden, sondern alle Welt wollte ihn sehen und kennen lernen. Oder anders formuliert: es gibt immer Menschen die Jesus kennen lernen wollen. Unsere Vision ist das was Gott sieht: die Ernte ist reif. Menschen sehnen sich nach dem Sinn des Lebens. Es gibt Menschen die wie die Ausländer in der Begebenheit, gottesfürchtig, unwissend Jesus kennen lernen möchten. Die Voraussetzung ist natürlich, dass sie von Jesus und dem wie er ist und was er tut hören. Wenn Menschen davon hören, dass Jesus Menschen heilt, ja sogar von den Toten auferweckt haben sie Interesse. Wenn Menschen davon hören, wie Jesus Hoffnungslosen Hoffnung und Lebensmut gibt, kommen sie und wollen ihn sehen. Wenn Menschen hören wie Jesus Menschenleben zum Guten verändert, Ehen heilt, Kinder respektvoll und gehorsam macht, dann ist das schon sehenswert und hörensenswert. Heute noch.

Die Frage ist nicht, ob Menschen an Gott und seinem Leben interessiert sind, sondern ob sie davon hören und ob wir, wenn sie Interesse haben, bereit sind ihnen Jesus vorzustellen.

Unter denen, die zum Fest nach Jerusalem hinaufgezogen waren, um anzubeten, befanden sich auch einige Leute nichtjüdischer Herkunft. 21 Sie wandten sich an Philippus, der aus Betsaida in Galiläa stammte, und baten ihn: »Herr, wir möchten gern Jesus kennen lernen.«

Was würdest du tun, wenn jemand zu dir sagt. Ich würde gern Jesus kennen lernen?

Würdest du zum Pastor gehen? Würdest du zu deinem Kleingruppenleiter gehen? Würdest du einen andern Christen fragen, was wir jetzt machen sollen? → Geschichte Nachbarskinder

Die beiden Jünger Philippus und Andreas waren seit 3 Jahre auf der Bibelschule bei Jesus und im täglichen Training und würden schon bald als Absolventen des Trainings «ausgesendet» werden. Sie hätten doch wissen müssen und bereit sein müssen «Menschen zu Jesus» zu führen, oder?

22 Philippus ging zu Andreas und teilte ihm das mit, worauf Andreas und Philippus zusammen zu Jesus gingen, um es ihm zu sagen.

Philippus geht zu Andreas. Kontext: Jesus ist seit drei Jahren mit den Jüngern unterwegs und wird in wenigen Tagen gekreuzigt. Das Trainingsprogramm ist also schon fast abgeschlossen. Jesus hat noch knapp 50 Tage bis

er seinen Jungs den Auftrag übergibt zu allen Menschen hinzugehen, um ihnen die gute Nachricht von Jesus weiterzugeben. Er weiss, dass er bald gekreuzigt wird und dass er nicht mehr viel Zeit hat sich als der Retter der Welt zu offenbaren. Sein Ziel war es seine Jünger in drei Jahren darauf vorzubereiten zu trainieren, dass sie die Nationen zu seinen Jüngern machen konnten.

Ich wurde an der LK herausgefordert mit der Frage: Wie sollen Leute sein, wenn sie 7 Jahre in der Family Church sind? Was ist sozusagen das Produkt, wo sollen sie stehen. Welches Ziel verfolgen wir und was braucht es, dass die Leute dort sind? Welche Tools, welche Zwischenziele? Was wenn Kirchenmitglieder nach 7 Jahren immer noch dieselben sind? Ev. interessiert es euch, wo ich uns in 7 Jahren sehe. Entscheidender ist aber, was Jesus machen will, wo er uns hinbringen will. Klar ist, dass Jesus uns als Schüler weiterbringen will und entwickeln will, wie damals seine Jünger. Die beiden Jünger in der Geschichte waren noch nicht ganz fertig in der Ausbildung. Jesus hätte ganz einfach sagen können: Lasst die Griechen zu mir kommen. Sie können mich gern kennen lernen. Aber Jesus gibt den beiden Jüngern eine auf den ersten Blick total verwirrende Antwort: **23 Jesus gab ihnen zur Antwort: »Die Zeit ist gekommen, wo der Menschensohn in seiner Herrlichkeit offenbart wird. Ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es ein einzelnes Korn. Wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht. Wer sein Leben in dieser Welt liebt, wird es verlieren. Wer sein Leben in dieser Welt gering achtet, wird es zum ewigen Leben bewahren. Wer mir dienen will, der folge mir nach; und wo ich bin, da soll mein Diener auch sein. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren.**

Er gibt seinen Nachfolgern diese Antwort, weil er weiss, dass er bald sterben wird und noch viele andere auf der Welt ihn kennen lernen wollen. Er kann in den letzten Stunden entweder möglichst mit vielen Menschen reden, aber er entscheidet sich mit seinen Jüngern zu reden und sie darauf vorzubereiten, dass sie diejenigen sind die stellvertretend für ihn Menschen zu Gott führen werden.

Er betont: jetzt ist die Stunde in der ich bald gekreuzigt werde und für alle Menschen den Weg zu Gott freimache. Im ersten Moment könnte man meinen das Jesus mit dem Gleichnis vom Weizenkorn von sich selber redet. Aber er redet davon, dass seine Nachfolger seine Hörer so leben sollen:

3.1 Unsere Bestimmung ist nicht allein sein, sondern gemeinsam viel Frucht bringen!

Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es ein einzelnes Korn. Wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht.

- a) Leben Gott geben = altes Leben beerdigen und auferstehen zu einem neuen veränderten Leben
- b) Gott will dein Leben transformieren, positiv verändern, wachsen, entwickeln, aufblühen, ... Menschen sollen dich nicht wiedererkennen (strahlen, beziehungsfähig, Segen sein, ...)
- c) Wenn wir unser Leben Jesus hingeben, werden wir nicht mehr allein sein, sondern uns multiplizieren
- d) Gott kann durch dich viel Frucht bringen
- e) Bestimmung des Weizenkorns ist als Same neues Leben zu bringen. Verfolge nicht deine Ziele, sondern deine gottgegebene Bestimmung. Gib dich in Gottes Hände, lass los und du wirst deine Bestimmung erreichen

Jesus will, das nicht nur die einzelnen Griechen Jesus kennen lernen, sondern durch seine Nachfolger noch viele zu Jesus finden. Die Frage ist, gibst du dein Leben Gott hin. Bist du bereit dein eigenes Leben deine Ziele Ambitionen zu beerdigen, um dich durch Gottes Kraft zu etwas viel Grösserem, Schönerem formen zu lassen? Bist du bereit loszulassen, um zu gewinnen?

Der Gewinn ist Frucht aber auch Gemeinschaft → aus Einsamkeit wird Gemeinsamkeit. Das gemeinsame Ziel Menschen die Jesus kennen lernen wollen zu Jesus bringen verbindet und vereint! → Geschichte: Danke, dass du für mich gebetet hast!

3.2 weltliches Leben loslassen um das himmlische Leben zu gewinnen

Wer sein Leben in dieser Welt liebt, wird es verlieren. Wer sein Leben in dieser Welt gering achtet, wird es zum ewigen Leben bewahren.

Jesus provoziert eine Entscheidung: entweder du liebst das weltliche Leben oder du hasst es. Als Konsequenz, wirst du das Leben verlieren oder das wahre ewige göttliche Leben in der Fülle erhalten.

Damit deine Freunde und noch viele andere Menschen Jesus kennen lernen müssen wir das alte weltliche Leben lassen. Es geht dabei nicht darum, dass wir alles Irdische wie essen, trinken, arbeiten, Handball EM, Freunde, Spass, Genuss, ... lassen sollen, sondern um das weltliche Leben, welches von Sünde, Hass, Ungeduld, Ungerechtigkeit, Egoismus, Gottlosigkeit, ... geprägt ist.

Manchmal «lieben» wir gewisse negative Gewohnheit noch. Wir sind sie noch nicht satt und hängen daran. Ev. denkst du ich liebe doch meine Ungeduld nicht oder das Lästern oder das Rauchen. Aber lassen wir sie so sehr, dass wir uns sehnsüchtig wünschen davon erlöst zu sein? Wenn wir es satthaben, wird Gott uns davon befreien. Vielleicht nicht sofort, sondern prozesshaft, aber wie das Korn wird Neues, Gutes in uns und durch uns wachsen, wenn wir unser altes Leben Gott hingeben und ihn um Vergebung bitten und davon umkehren. Dasselbe gilt für ein Leben ohne übernatürliche Kraft. Wenn wir sagen, Gott ich will dich erleben, deine Stimme hören, erleben wie du Gebet erhörst, wie ich und andere Menschen im Glauben wachsen. Wenn wir unser Leben aus eigener Anstrengung wie ein Korn in die Erde legen und Gott abgeben, kann er uns in seiner Auferstehungskraft ein Leben geben, das ihn ehrt.

Erst wenn du dein Leben ohne Gott, deine Sünde, das Verletzt-sein oder das andere verletzten satt hast, verachtest oder eben hasst, wirst du dich auf die Suche machen nach dem Leben, das Gott für jeden Menschen gedacht, geplant und vorbereitet hat. Wenn du dieses Leben in Jesu gefunden hast, angenommen hast, wirst du ewig leben. Auch hier: es kostet dich etwas dieses Leben in der Fülle mit Gott zu bekommen du musst dein bisheriges Leben aufgeben und dein Leben Gott anvertrauen, wie ein Samenkorn, das in die Erde gelegt wird und aufersteht zu einem neuen Leben das total anders aussieht. Gott transformiert dich von innen heraus. Es ist ein herrliches Leben das aus diesem Anvertrauen an Gott herauswächst.

Hast du dein Leben Gott anvertraut? Hast du dein unheiliges Leben satt oder liebst du es noch? Gott wird es dir nicht wegnehmen aber abnehmen. Gott drängt sein Leben nicht auf aber bietet es jedem an der sein altes Leben gegen ein neues Leben tauschen will.

Jesus lehrte also, dass unser Leben wie ein Samenkorn beerdigt werden muss, dass daraus das Leben das Gott für uns gedacht hat aufersteht und es nicht mehr allein ist, sondern Frucht für Gott bringt. Wenn wir unsere Leben heilig und in der Kraft Gottes Leben werden Menschen um uns herum Jesus kennen lernen. Wenn wir uns mutig hingeben werden wir durch Gottes Gnade viel Frucht bringen. Ein Same strengt sich nicht an, sich zu verwandeln, zu wachsen und sich zu Multiplizieren. Gott schenkt das wachsen.

3.3 Jesus dienen führt zu Ehre

Als letztes sagte Jesus: ***Wer mir dienen will, der folge mir nach; und wo ich bin, da soll mein Diener auch sein. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren.***

Diene Jesus. Er ist dein Meister! Wo ist Jesus dran? Arbeit mit dem Heiligen Geist zusammen. Wo der Herr nicht baut, baut der Arbeiter umsonst!

Jesus wo bist du dran? An welcher Person? Herausfinden durch Reden und Hören auf den heiligen Geist.

Mein Job ist es Menschen zu trainieren, dass sie Jesus dienen. Wenn jemand ein Diener ist dann hat er einen Meister und macht, was der Meister ihm sagt. Man kann nicht zwei Herren dienen. Diene Jesus. Höre auf seine Stimme und mach was er sagt. Sei dort dran wo Jesus dran ist. Frage ihn: Bei wem bist du dran? Was ist meine Aufgabe da drin?

Nehmen wir an, du hast heute jemanden mitgebracht der Jesus kennen lernen will. Du erwartest nun, dass Jesus sich ihm zeigt und vorstellt und redest mit Jesus und bittest ihn dich deinem Freund zu zeigen.

Seine Antwort ist. Du bist die Antwort. Du bist die Lösung., Durch dich wird er mich sehen.

Wenn du dein Leben Gott hingibst, werden sie sehen, dass du Jesus folgst, wenn du dein Leben beerdigst und zu einem veränderten Leben auferweckt wirst und wenn du Jesus dienst, werden Menschen Jesus in deinem Leben und durch dein Leben erkennen. Du wirst Jesus immer ähnlicher werden.

Nicht ich lade dich ein dein Leben hinzugeben, sondern Gott. Er lädt dich nicht ein dein Leben für die Gemeinde, oder Menschen hinzugeben, sondern für Jesus. Gib dein Leben Jesus. Lege dich in seine Hände. Und du wirst zu einem neuen Leben auferstehen. Es ist unser Bestimmung, wie das eines Samenkorns unser Leben zu beerdigen bzw. Jesus zu übergeben, um das wahre Leben zu bekommen. In dieser Hingabe an Jesus erfahren wir Gemeinschaft, unvergängliches Leben und der Vater im Himmel ehrt uns.